

Kommentar

Weniger Feiertage, tiefere AHV-Rente



Sind die Unabhängigen die einzig wahren Volksvertreter? Haben sie tatsächlich nur das Wohl des Mittelstands und der einfachen Bürger im Sinn, wie sie dies bei jeder sich bietenden Gelegenheit betonen? Die gestern zu Ende gegangene September-Sitzung des Landtags liess doch gewisse Zweifel an dieser (Selbst-)Einschätzung aufkommen. Genährt wurden diese Zweifel nicht so sehr vom heroischen Kampf der Unabhängigen für die Treuhänder und deren Forderung nach einer Beibehaltung der Mindestertragssteuer bei 1200 Franken. Es waren andere Anregungen und Anträge der DU, die wohl kaum dem Wunsch der breiten Bevölkerung entsprechen. Etwa ihre Gedanken zur Abschaffung der vielen Feiertage, um die Produktivität des heimischen Standorts zu erhöhen. Was wohl der «normale» Arbeitnehmer von diesen DU-Plänen hält? Ist es wirklich sein Wunsch, für denselben Lohn bedeutend länger zu arbeiten?

AHV-Freibetrag streichen

Für Kopfschütteln sorgte auch der letztlich klar gescheiterte Antrag der Unabhängigen, den 70-prozentigen Freibetrag auf AHV-Renten zu streichen. Denn eine Zustimmung zu diesem Vorstoss hätte für alle Pensionisten Einbussen nach sich gezogen - nicht nur für solche mit einer ausserordentlich hohen betrieblichen Rente.

Für eine Partei, die sich gerne als Schutzpatronin der einfachen Bürger präsentiert und den Altparteien vorwirft, ihre Wähler lediglich als «Stimmvieh» zu betrachten, muten die jüngsten Aktivitäten doch seltsam an. Denn wie schrieb der DU-Chef vor Kurzem so treffend: «Was mich am allermeisten stört, ist, wenn die Parteien das Volk für dumm erklären.»